

Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung – Grundlagen und Umsetzung



Michael Vogtmann

Dipl.-Kfm.(Univ.)

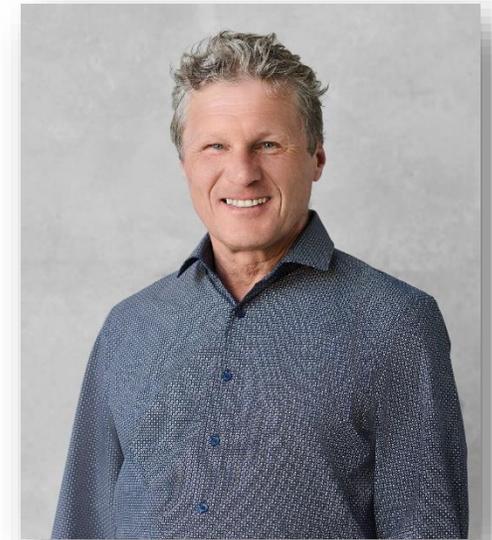
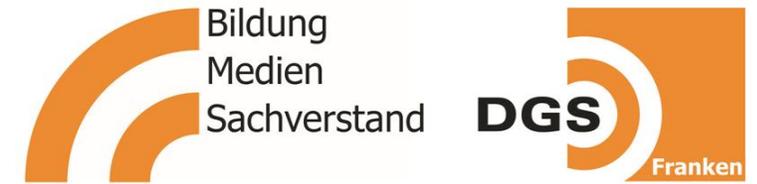
Vorsitzender der DGS Franken



Ihr Referent

Dipl.-Kfm. (Univ.) Michael Vogtmann

- Seit 1995 in der Solarbranche
- Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS), Landesverband Franken e.V.
- Referent DGS Solarakademie Franken (PV-Eigenstromnutzung und Geschäftsmodelle)
- Projektberatungen/Inhouseschulungen
- Umweltpreis Stadt Nürnberg 2012 für 20 Jahre Solar Engagement



vogtmann@dgs-franken.de



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

1. Betreiber(gemeinschaft) einer „Gebäudestromanlage“ bietet den Nutzern des Gebäudes „nur“ den Solarstrom zum Direktverbrauch an, evtl. nach Zwischenspeicherung.
2. Der Gebäudestromlieferant ist NICHT verpflichtet, die umfassende Versorgung der Nutzer mit Strom sicherzustellen.
3. Die Nutzer können Ihre (bisherigen) Rest-Stromlieferanten behalten oder von der PV-Nutzung unabhängig wechseln.
4. Voraussetzung für eine gGV ist eine (maximal) 15 minütige Messung sämtlicher erzeugter, von Nutzern verbrauchter und überschüssig eingespeister Strommengen (Digitale Zähler).

Stromlieferung
in die Wohnungen



Der Strom der PV-Anlage wird allen interessierten Wohneinheiten zur Verfügung gestellt.



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

5. **Wegfall (teurer) physischer Summenzähler** am Netzverknüpfungspunkt (NVP). Dafür SMG (Smart Meter Gateway) nötig: faktisch „virtuelles Summenzählermodell.“
6. Im notwendigen „**Gebäudestromnutzungsvertrag**“ wird ein **dynamischer oder statischer PV-Strom-Aufteilungsschlüssel** festgelegt (DGS-Mustervertrag 1f: „PV-Gebäudestrom“).
7. Für den Messstellenbetrieb wird ein grundzuständiger (gMsB) oder wettbewerblicher (wMsB) **Messstellenbetreiber benötigt**.
8. **Wegfall** der meisten **energiewirtschaftlichen Pflichten**.

Stromlieferung
in die Wohnungen

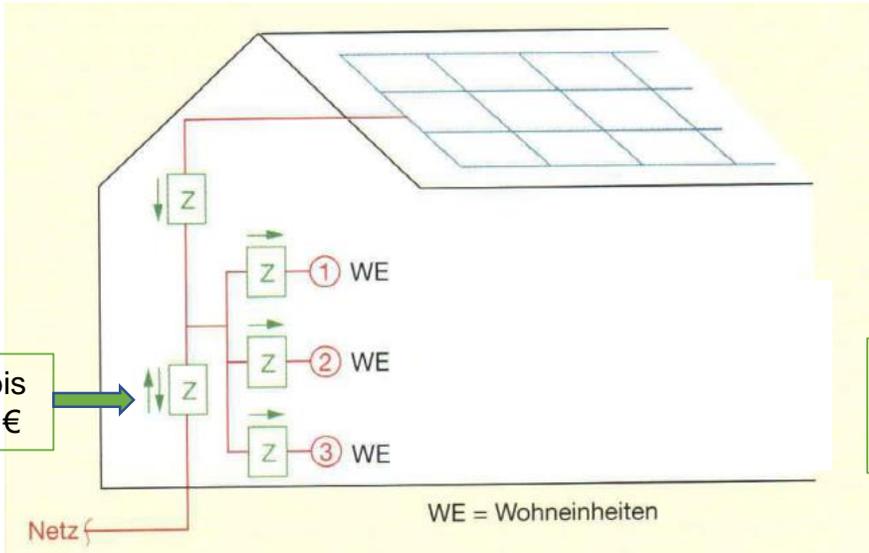


Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

Bisher

Misch-/Vollstromversorgung
physischer Summenzähler teuer!

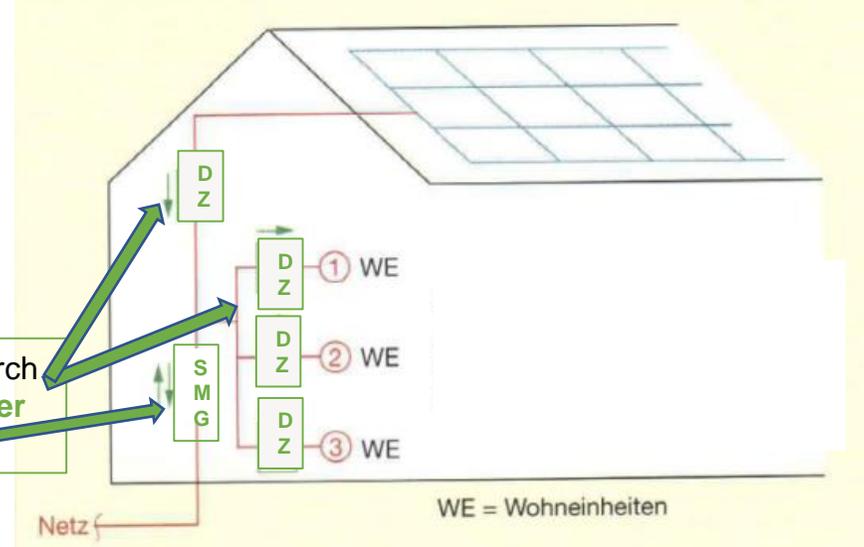
2.000 bis
10.000 €



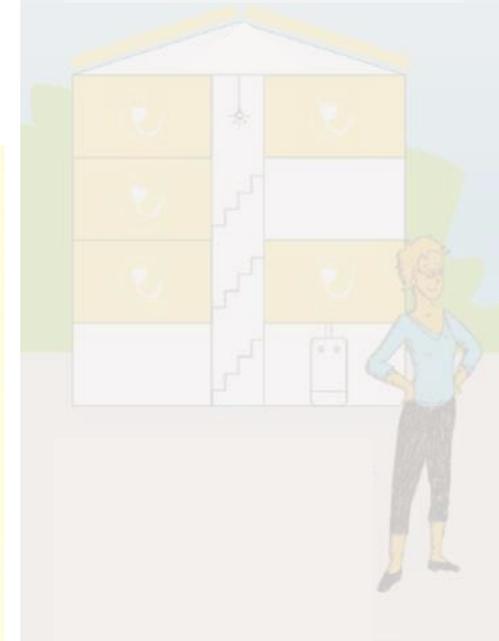
Neu

Ergänzungsversorgung
Virtuelles Summenzählermodell

Ersatz durch
Digi-Zähler
mit SMG



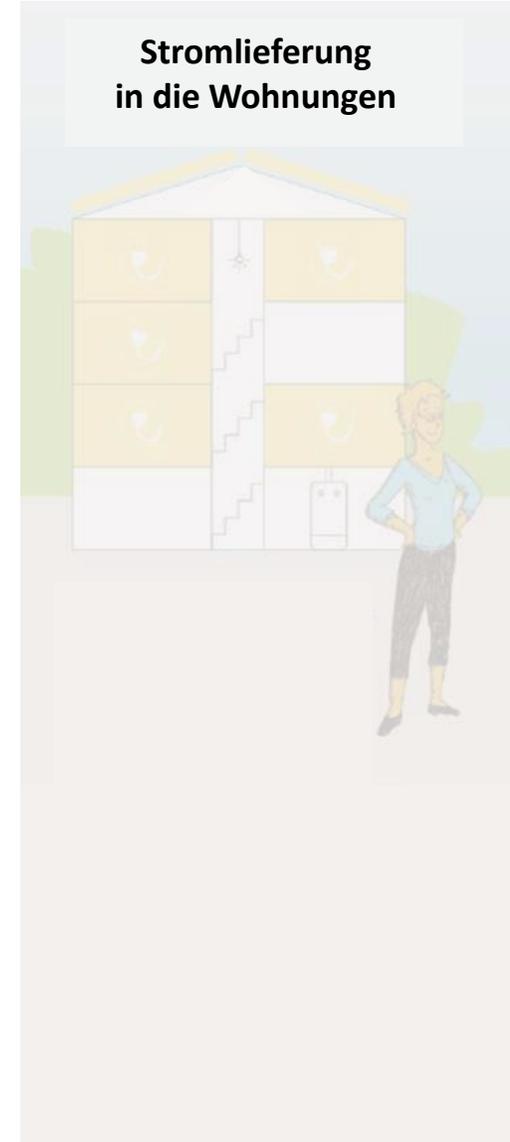
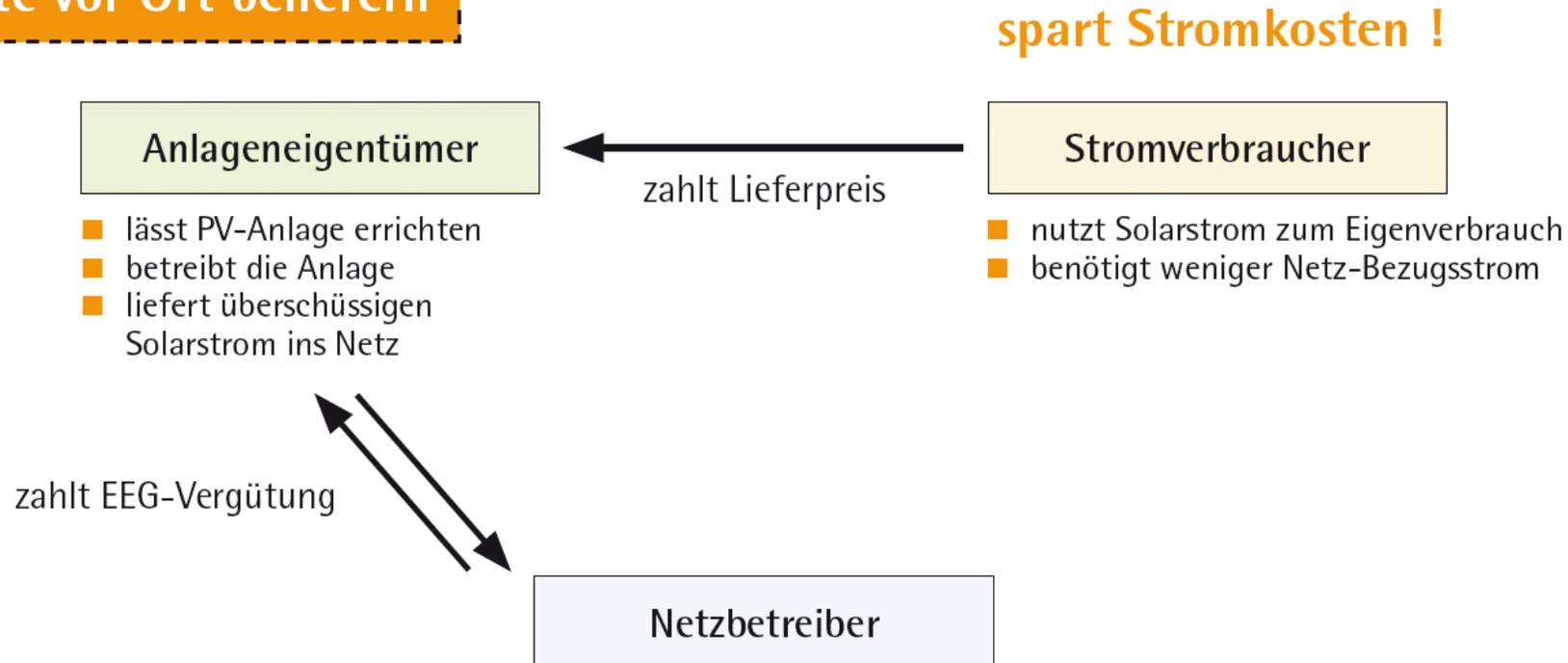
Stromlieferung
in die Wohnungen



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

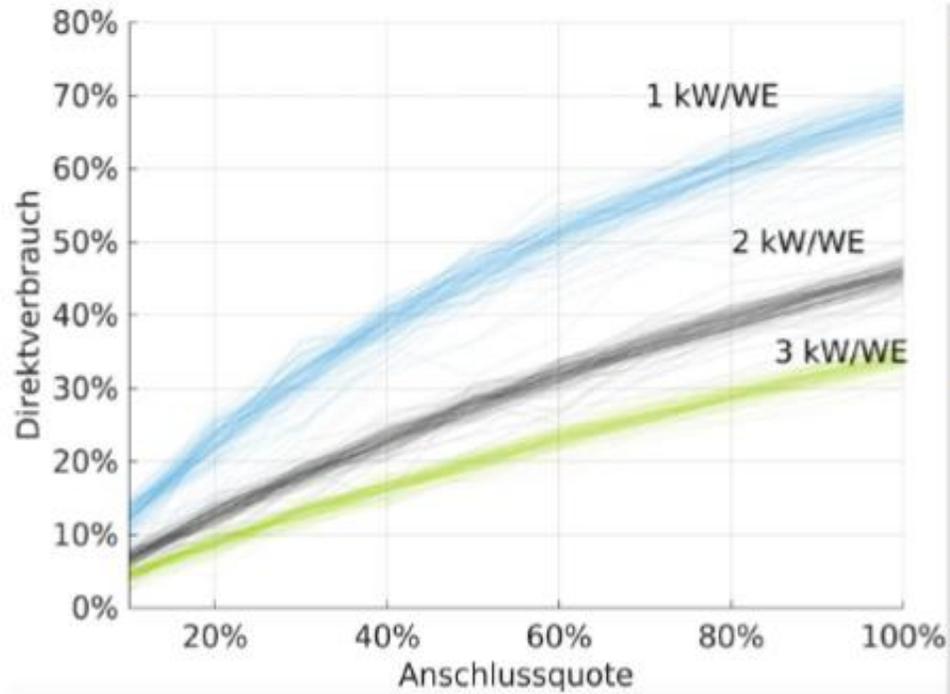
1. Betreiber(gemeinschaft) einer „Gebäudestromanlage“ bietet den Nutzern des Gebäudes „nur“ den Solarstrom zum Direktverbrauch an, evtl. nach Zwischenspeicherung.

Dritte vor Ort beliefern



Solarpotential für Mieterstrom

Typische PV-Direktverbrauchsquoten im MFH – Bild rechts: 2 kWp/Wohneinheit)

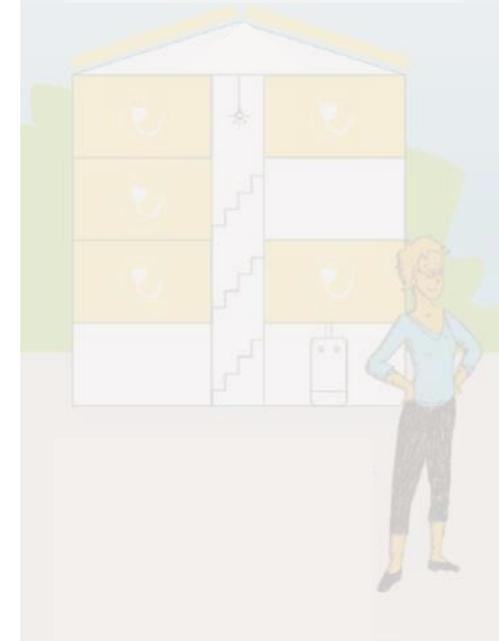


Quelle: Bergner
HTW Berlin

Modellierung basierend auf 74
realen PV Lastprofilen



Stromlieferung in die Wohnungen



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

- Der Gebäudestromlieferant ist **NICHT verpflichtet**, die **umfassende Versorgung** der Nutzer mit Strom sicherzustellen.

Praxis

Über die digitalen Zähler werden **getrennte Messungen (mathematische Zuteilungen)** erreicht:

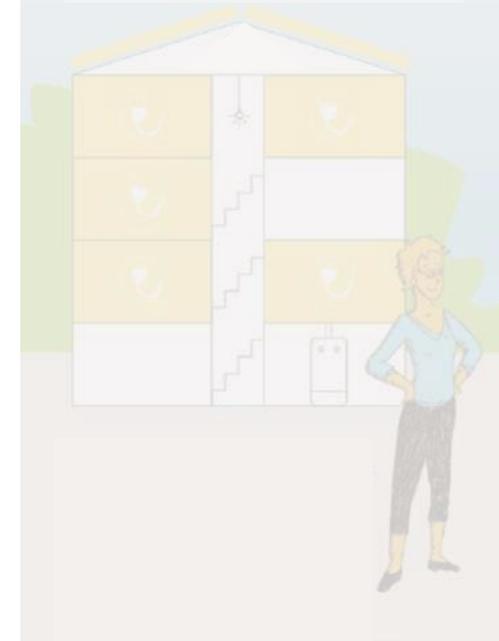
- Eine Messung für den **zugeteilten PV-Strom**.
- Eine Messung für den noch **benötigten Netzstrom**.



- Die **Nutzer können Ihre (bisherigen) Rest-Stromlieferanten** behalten oder von der PV-Nutzung unabhängig wechseln.

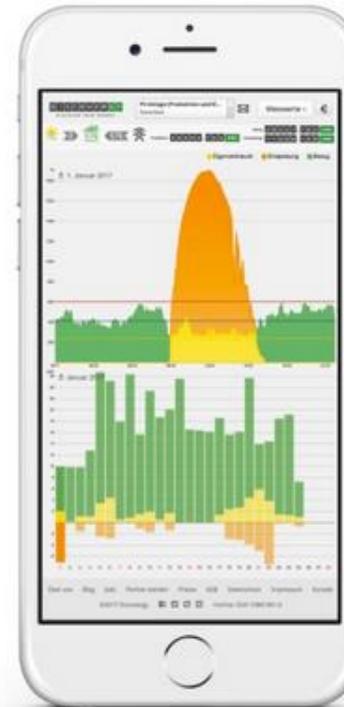
-> jeder Teilnehmende benötigt zwei getrennte Stromverträge und – abrechnungen.

Stromlieferung
in die Wohnungen



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

4. **Voraussetzung** für eine gGV ist eine (maximal) 15 minütige Messung sämtlicher erzeugter, von Nutzern verbrauchter und überschüssig eingespeister Strommengen (**Digitale Zähler**). (Zahlenbeispiel siehe nächste Folie)

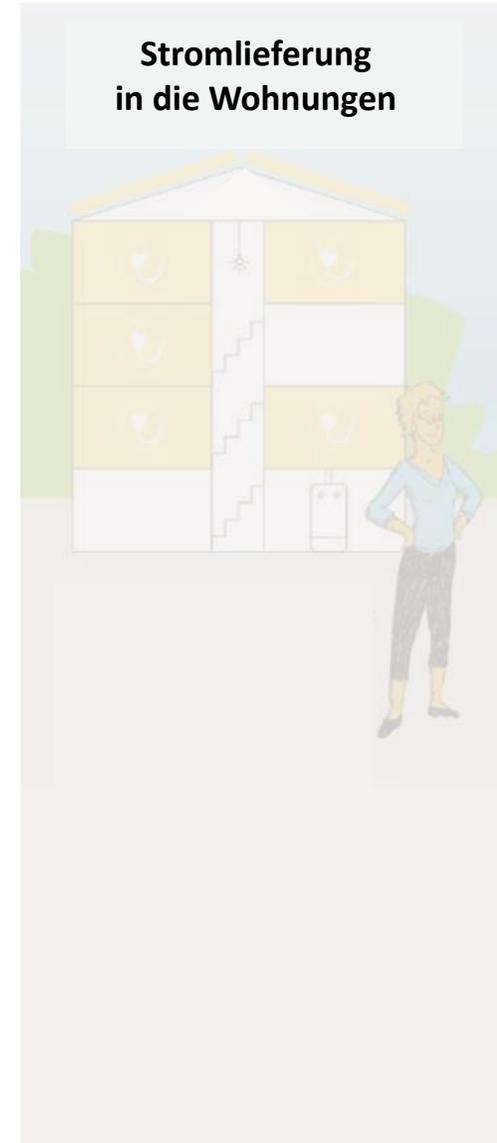
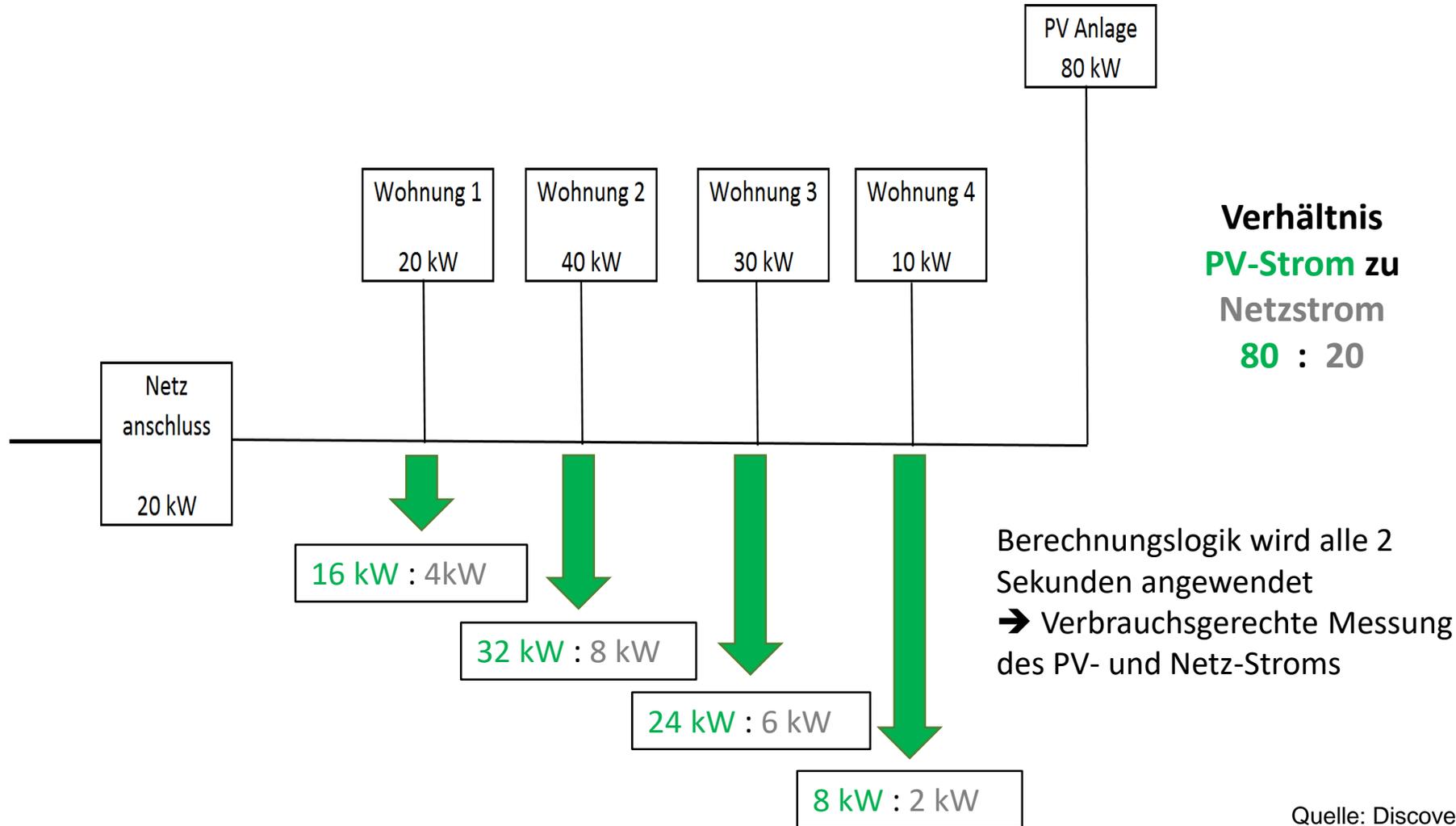


Stromlieferung
in die Wohnungen



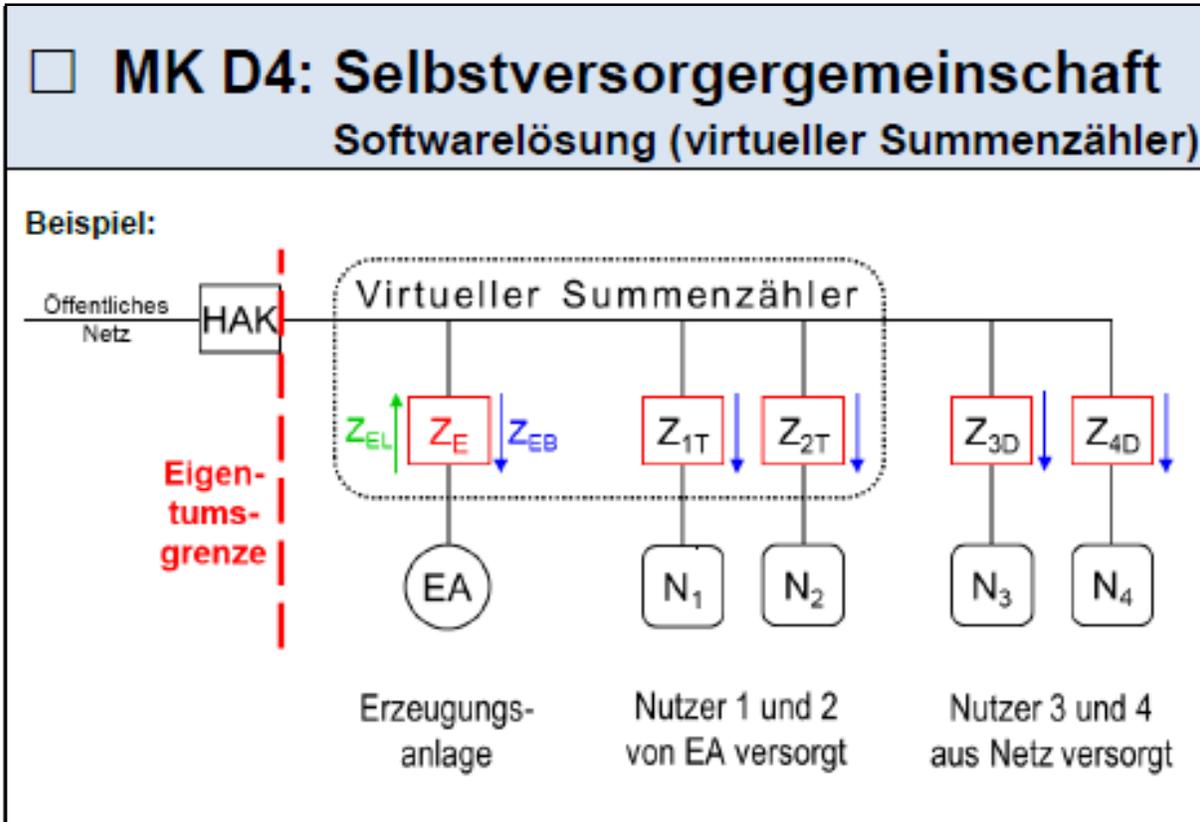
Klassisches Mieterstrom-Modell oder neue gGV mit Digitalen Zählern

Beispiel zu mathematischen Ermittlung der Stromzuteilungen

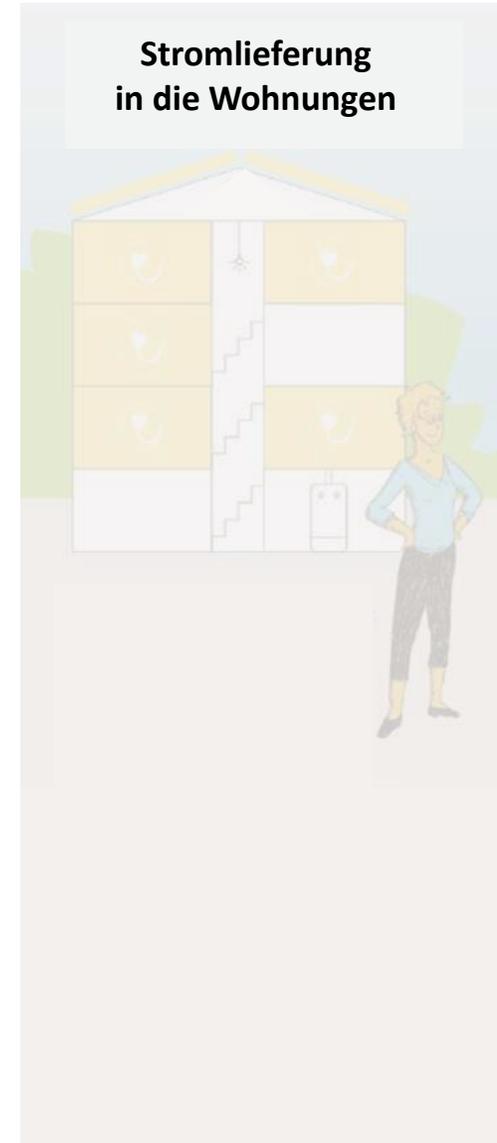


Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

- 5. Wegfall (teurer) physischer Summenzähler am Netzverknüpfungspunkt (NVP). Dafür SMG (Smart Meter Gateway) nötig: faktisch „virtuelles Summenzählermodell.“



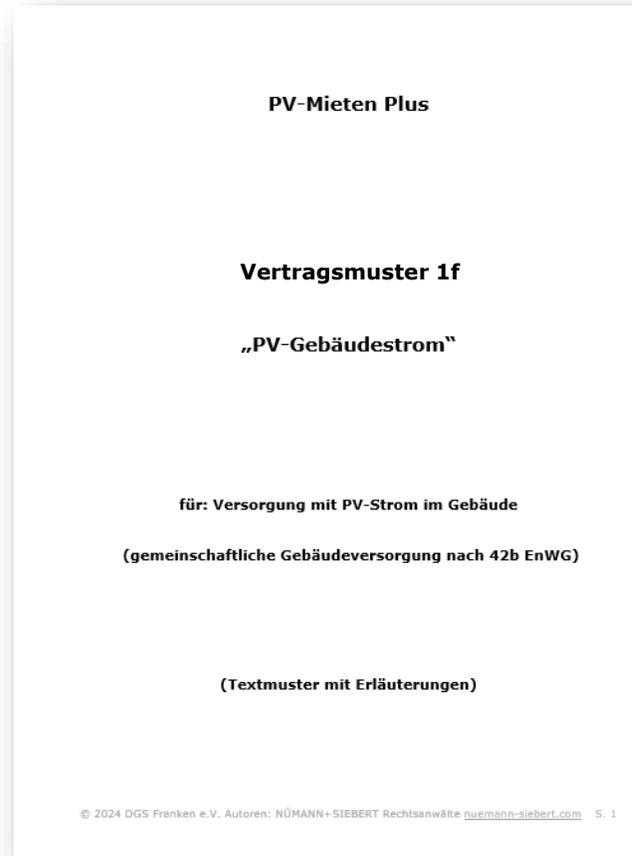
Grafik: VBEW Messkonzepte 05/2024



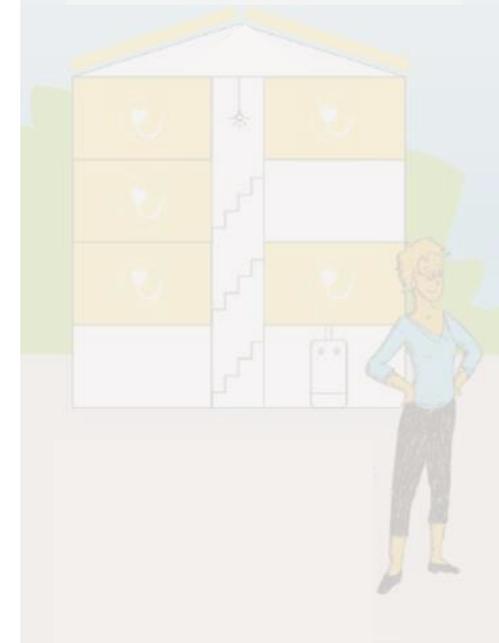
Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

6. Im notwendigen „Gebäudestromnutzungsvertrag“ wird ein **dynamischer oder statischer PV-Strom-Aufteilungsschlüssel** festgelegt (DGS-Mustervertrag 1f: „PV-Gebäudestrom“, 90 €).

www.mieterstrominfo.de/mustervertraege/einzelvertraege#c2551



Stromlieferung
in die Wohnungen



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

6. Im notwendigen „Gebäudestromnutzungsvertrag“ wird ein **dynamischer oder statischer PV-Strom-Aufteilungsschlüssel** festgelegt (DGS-Mustervertrag 1f: „PV-Gebäudestrom“, 90 €).

www.mieterstrominfo.de/mustervertraege/einzelvertraege#c2551

Dynamischer Aufteilungsschlüssel: analog exakter Messung

Beispiel: Innerhalb 15 Minuten werden 4 kWh PV-Strom erzeugt.

Verbraucher 1 benötigt 1 kWh, V2 benötigt 3 kWh → 100% Zuteilung

→ 100% PV-Direktverbrauchsquote

Statischer Aufteilungsschlüssel, z.B. gleichbleibende prozentuale Anteile für jeden

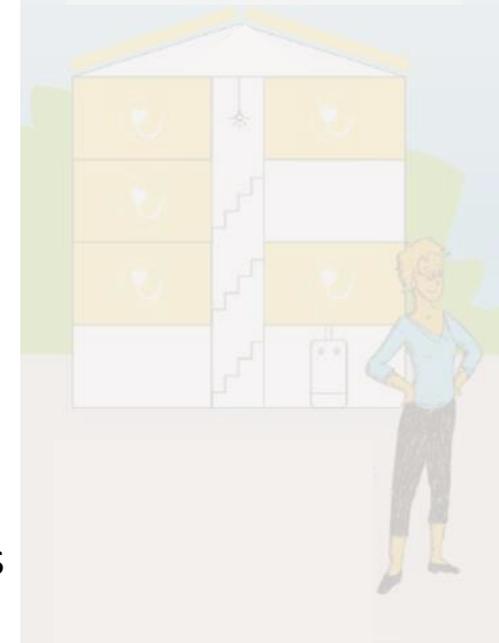
Verbraucher. Nicht genutzter Anteil wird als Überschuss eingespeist und (gering) vergütet.

Beispiel: 4 kWh Ansatz siehe oben, aber 50% für jeden bis max. des individuellen Verbrauches von V1 und V2 → nur je 1 kWh Zuteilung (in Summe 2 kWh), restliche 2 kWh „eingespeist“ → nur 50% gesamte Zuteilung = nur 50% PV-Direktverbrauchsquote

allg.: Statische Aufteilungsschlüssel ermuntern wohl eher zur Stromeinsparung bei den Nutzern, bringen aber geringere jährliche Direktverbrauchsquoten für die PV-Anlage

→ **bessere PV-Wirtschaftlichkeit bei dynamischer Aufteilung**

Stromlieferung
in die Wohnungen



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

7. Für den Messstellenbetrieb wird ein grundzuständiger (gMsB) oder wettbewerblicher (wMsB) **Messstellenbetreiber benötigt**.

gMsB ist i.d.R der Verteilnetzbetreiber vor Ort (VNB)

wMsB kann sämtliche Funktionen übernehmen.

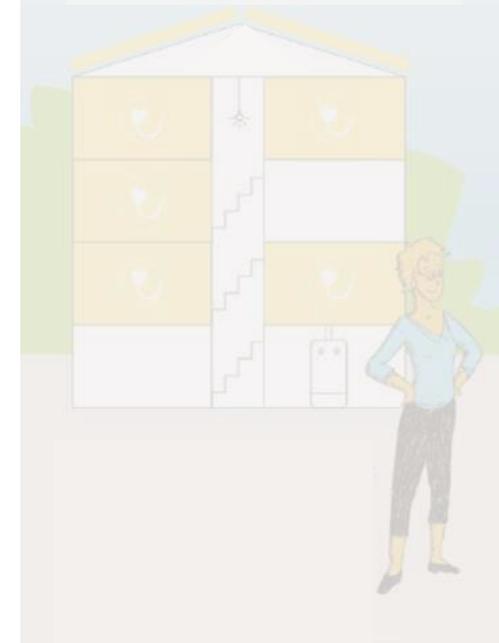
Marktübersicht (Auswahl) unter

<https://www.mieterstrom-info.de/marktuebersichten>

EnWG § 3:

*„Der Betreiber der Gebäudestromanlage teilt **der im Rahmen der elektronischen Marktkommunikation** zuständigen **Stelle** den Aufteilungsschlüssel mit.“*

Stromlieferung
in die Wohnungen



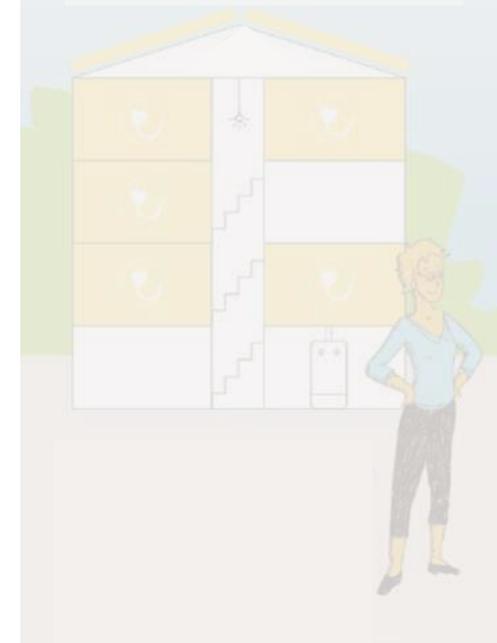
Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

8. Wegfall der meisten energiewirtschaftlichen Pflichten.



Die Pflichten bei PV-Mieterstromlieferung (größenunabhängig)

Stromlieferung in die Wohnungen



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung gGV (Solarpaket 1, §3/42b EnWG)

Vorteile und Nachteile der gGV im Vergleich zu zum „klassischen Mieterstrom“

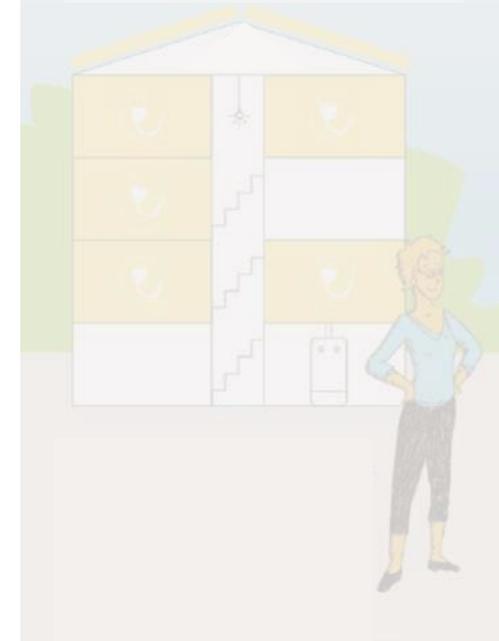
Vorteile

- **Teillieferung (nur) des PV-Stroms** ohne gleich zum EVU zu werden.
- **Freie Preisgestaltung**
- **Eigenverbrauch der Nutzer** wird einfach von der **Netzbezugsmenge abgezogen**
- **Die Nutzer** können ihre (bisherigen) **Stromlieferanten behalten** oder wechseln
- Der meist teure **physische Summenzähler fällt weg**
- **Viel weniger energiewirtschaftliche Pflichten**

Nachteile

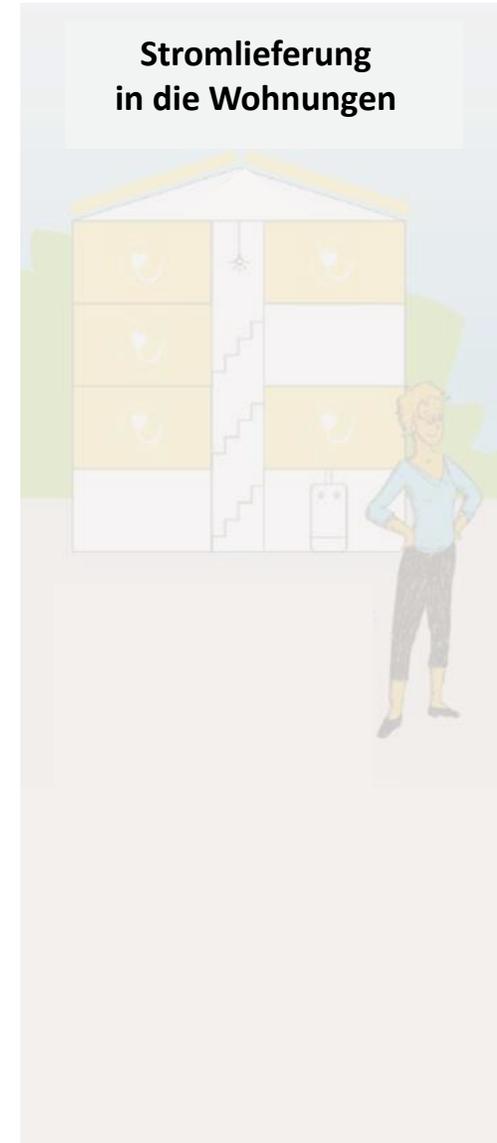
- Lastgang- oder digitale Zähler nötig
→ **angewiesen auf smart meter rollout** (gMSb erst ab 2025 dazu verpflichtet)
- **Zählerkosten für jeden Nutzer** (evtl. doppelte Kosten wegen je zwei Messstellen = je zwei Verträgen)
- **Netzbetreibern fehlen (noch) Prozesse** für die Bilanzierung
- Einbindung von **Dienstleistern noch unklar**
- Zwar geringe PV-Investkosten, aber (deutlich?) **höhere jährliche Messstellenbetriebskosten**

Stromlieferung in die Wohnungen



TIPP 1

Nutzen Sie, und Ihre anfragenden WEGs und MFH-Besitzer*innen unser informatives Onlineportal



TIPP 2

Machen Sie sich fit für PV-MFH Projekte:

Erwerben Sie den Titel des DGS-zertifizierten Mieterstromberaters

<https://www.dgs-solarschulen.de>



DGS SolarSchulen

Standorte ▾ Kurs-Kalender ▾ Konditionen ▾ Admin-Zugang

DGS Berater für Mieterstrom

Inhalte:

1. Grundlagen zu PV-Anlagen im Mehrfamilienhaus
 - Aufbau von PV-Anlagen in Mehrfamilienhäusern
 - Konzeption von PV-Anlagen mit mehreren Verbrauchern
 - Einflussparameter auf die Wirtschaftlichkeit
2. Beratungsprozess für Mieterstromanlagen
 - Vorgehen zur Beratung für Mieterstromanlagen
 - Schnittstellen zu anderen Beratungen, z.B. Recht und Steuer
 - Haftung für den Mieterstromberater
3. Mieterstromkonzepte für WEGs und Mietshäuser
 - Motivationen verschiedener Eigentümer am Mieterstrom
 - Überblick zu den marktüblichen Mieterstromkonzepten
 - Diskussion zu Vertragsvorlagen der DGS Franken
4. Einführung in die Wirtschaftlichkeitsberechnung
 - Wirtschaftlichkeitsberechnung aus der Perspektive unterschiedlicher Akteure
 - Kalkulation einer PV-Mieterstromanlage in unterschiedliche Konstellationen
 - Beispiele aus der Praxis, berechnet mit pv@now manager
5. Mieterstromberater und Kommunikation
 - Strategien zur Konfliktlösung in Entscheidergruppen
 - Präsentation in der Eigentümerversammlung

Referenten:

Klaus-Peter Rosenthal
Michael Vogtmann

Zielgruppe:

Handwerker*innen, Energieberater*innen, Planer*innen, Architekt*innen, Mitarbeiter*innen in Solarfachfirmen, interessierte Laien

Prüfung (optional buchbar):

Prüfung am Tag 3 von 14:30-17:00 Uhr
75 € zzgl. 19% Ust.

Vortragsfolien gedruckt (optional buchbar):

farbige Vortragsfolien im A4 Format, 2-Folien pro Seite, doppelseitig

Kürzel: KP06-DSNB-2024-07-15

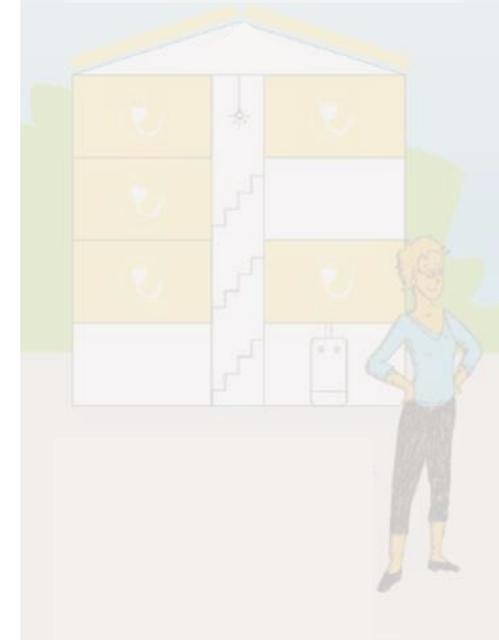
Wann: 15.07.2024 von 09:00 bis 17:00 Uhr
16.07.2024 von 09:00 bis 17:00 Uhr
17.07.2024 von 09:00 bis 17:00 Uhr

Dauer: 3 Tage

Ort: DGS SolarSchule Nürnberg, Fürther Straße 246c, 90429 Nürnberg

Preis p.P. 800,00 EUR zzgl. 19% MwSt.

Stromlieferung in die Wohnungen



Fazit

Das neue Modell der Gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung „gGV“

- Es besteht großes Interesse am Markt bei WEGs und privaten MFH-Besitzern.
- Es kann aber in manchen Gegenden noch nicht so richtig losgehen, da gMsB noch kaum über Intelligente Messsysteme verfügen.
- Unterstützung professioneller Dienstleister in Kooperation mit wMsB teils jetzt schon möglich, aber Messstellenkosten etwas höher (30 bis 75 € statt 20 bis 25 € pro Messstelle und Jahr).
- Verteilnetzbetreiber müssen jetzt die gGV in Ihrem Netzgebiet zulassen, aber nicht selbst aktiv unterstützen.
- Wer 2024 unbedingt die PV bauen muss oder will, aber (noch) keinen Dienstleister findet, könnte mit hochvergüteter Volleinspeisung (ca.13 Ct/kWh) beginnen und zu Beginn 2025/2026 – wenn alles geregelt und „eingeschliffen ist- in die gGV wechseln.

Stromlieferung
in die Wohnungen



Der Strom der PV-Anlage
wird allen interessierten
Wohneinheiten zur
Verfügung gestellt.



Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung – Grundlagen und Umsetzung

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Michael Vogtmann
Dipl.-Kfm.(Univ.)
Seit 1995 in der Solarbranche
Vorsitzender der DGS Franken

vogtmann@dgs-franken.de

